



„Das deutsche Volk ist frei, bleibt frei und regiert in aller Zukunft sich selbst.“

Friedrich Ebert in seiner Rede zur Eröffnung
der Nationalversammlung in Weimar am 6. Februar 1919



INHALTSVERZEICHNIS

Die Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte	3
Bericht der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte für das Jahr 2014	5
Chronik 2014	29
Publikationen der Stiftung	42
Die Gremien der Stiftung	45
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	46

DIE STIFTUNG

REICHSPRÄSIDENT-FRIEDRICH-EBERT-GEDENKSTÄTTE

Die überparteiliche Stiftung zu Ehren des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert wurde am 19. Dezember 1986 durch ein Bundesgesetz errichtet. Gemäß ihrer im Gesetz definierten Aufgabe soll sie dazu beitragen, die Erinnerung an den großen Sozialdemokraten und Staatsmann wachzuhalten.

So erinnert die Stiftung auf vielfältige Weise an Leben und Wirken Friedrich Eberts. Im Vordergrund steht dabei das Friedrich-Ebert-Haus in der Heidelberger Pfaffengasse 18, das am 11. Februar 1989, dem 70. Jahrestag der Wahl Friedrich Eberts zum Reichspräsidenten, eröffnet wurde. Herzstück des Hauses ist als authentischer Ort die kleine Wohnung im Zwischengeschoß, in der Friedrich Ebert als siebtes von neun Kindern des Schneiders Karl Ebert und seiner Ehefrau Katharina am 4. Februar 1871 geboren wurde.

Die 2007 komplett neu gestaltete Dauerausstellung unter dem Titel „Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten – Friedrich Ebert (1871–1925)“ zeichnet den Weg des sozialdemokratischen Parteiführers an die Spitze der ersten deutschen Demokratie nach und bettet seinen Aufstieg vom Sattlergesellen in das höchste Staatsamt in die Geschichte seiner Zeit ein. Die Ausstellung im ersten Stock, ein Rundgang durch zehn Räume, folgt einem modernen Gestaltungskonzept, in dem als ständig wiederkehrende ästhetische Elemente sogenannte Zeitrahmen eine dreidimensionale Wirkung erzielen.

Ergänzt wird die Dauerausstellung, die aus biographischer Perspektive die Auseinandersetzung mit der von Brüchen gekennzeichneten deutschen Geschichte von der Reichsgründung bis weit in die Weimarer Republik ermöglicht, durch eigene und eingeworbene Sonderausstellungen mit breiter historischer Thematik, die im Friedrich-Ebert-Haus gezeigt werden. Die Stiftung stellt zudem drei eigene Wanderausstellungen zur Verfügung:

„Friedrich Ebert (1871–1925) – Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“.

„Die Reichskanzler der Weimarer Republik – Zwölf Lebensläufe in Bildern“.

„Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“.

Mit den Sonderausstellungen sowie mit Seminaren, Projektarbeit, Workshops, Vorträgen, Tagungen und Zeitzeugengesprächen bietet die Stiftung insgesamt ein abwechslungsreiches Angebot zur historischen Information und politischen Bildung.

Die Stiftung betreibt zudem eigene Forschung über Friedrich Ebert und seine Zeit und regt hierzu wissenschaftliche Untersuchungen an. Die Ergebnisse der Forschung und der wissenschaftlichen Tagungen werden in der „Wissenschaftlichen Schriftenreihe“ und der im Eigenverlag verlegten Reihe „Kleine Schriften“ veröffentlicht. Zudem gibt die Stiftung weitere Einzelpublikationen heraus.

Mit diesem vielschichtigen Veranstaltungsangebot hat sich das Friedrich-Ebert-Haus als ein Lernort deutscher Demokratiegeschichte etabliert. Das zeigt sich in den konstant hohen Besucherzahlen, die 2014 erstmals bei über 70.000 lagen. Mit dem Friedrich-Ebert-Haus und mit ihren auswärtigen Aktivitäten trägt die Stiftung seit nunmehr 25 Jahren dazu bei, die Erinnerung an den Mann zu fördern, der als Gründer und Garant der Weimarer Republik zu den Wegbereitern der modernen deutschen Demokratie zu zählen ist.



BERICHT DER STIFTUNG REICHSPRÄSIDENT-FRIEDRICH-EBERT-GEDENKSTÄTTE FÜR DAS JAHR 2014

I. ALLGEMEINES

1. Rechtliche Grundlage

Die Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte ist eine 1986 errichtete bundesunmittelbare Stiftung öffentlichen Rechts. Sie hat nach dem Gründungsgesetz die Aufgabe, „das Andenken an das Wirken des ersten deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert zu wahren und einen Beitrag zum Verständnis der deutschen Geschichte seiner Zeit zu leisten“. Sie erinnert an das Leben und Wirken dieses Mannes in einer von Umbrüchen und Katastrophen gezeichneten Phase deutscher Geschichte.

Organe der Stiftung sind das Kuratorium und der Vorstand. Das Kuratorium, das einmal jährlich zusammentritt, entscheidet insbesondere über Bestellung und Abberufung des Vorstandes, die Schwerpunkte der Stiftungsarbeit sowie über die Feststellung des jährlichen Wirtschaftsplans. Der ehrenamtliche Vorstand aus drei Personen, vom Kuratorium für vier Jahre berufen, leitet die Stiftung. Das Kuratorium hat mit einstimmigem Beschluss im März 2011 bekräftigt, dass die Wahrnehmung der Aufgaben und die laufenden Angelegenheiten nach innen und außen dem Geschäftsführer obliegen, und zwar im Rahmen des genehmigten Wirtschaftsplans und nach Maßgabe der von Kuratorium und Vorstand beschlossenen Ziele und Maßnahmen. Der Geschäftsführer wirkt darüber hinaus wesentlich bei den Entscheidungen des Vorstandes mit.

Der ehrenamtliche wissenschaftliche Beirat aus nunmehr 14 ordentlichen Mitgliedern sowie zwei Ehrenmitgliedern unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dirk Schumann (Göttingen) steht Kuratorium und Vorstand in wissenschaftlichen Fragen beratend zur Seite. Die Mitglieder des einmal jährlich tagenden Beirats werden auf fünf Jahre berufen. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich. Die Rechtsaufsicht der Stiftung obliegt dem/der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

2. Finanzen

Im Jahr 2014 hat die Stiftung einen Bundeszuschuss in Höhe von 774.000, – Euro zur Bewirtschaftung in eigener Zuständigkeit erhalten. Eigene Einnahmen wurden i. H. v. 42.124, – Euro erwirtschaftet. Mit den aus dem Haushaltsjahr 2013 ins SB-Mittel-Konto übertragenen Mitteln i. H. v. 69.372, – Euro und den zweckgebundenen Mitteln für die neue Wanderausstellung i. H. v. 58.100, – Euro standen der Stiftung insgesamt 943.596, – Euro zur Verfügung. Die tatsächlichen Personalausgaben beliefen sich auf 643.559,– Euro und die sächlichen Verwaltungsausgaben lagen bei 188.328, – Euro.



Konstituierende Sitzung des neuen Kuratoriums im Januar 2015: Roland Haag (Vorstand), Dr. Joachim Gerner, Claus Wichmann, Karin Sawkowitz (Sachbearbeiterin BKM), Dr. Henning Scherf, Dr. Eckart Würzner, Sabine Deres (Ministerialrätin/Referatsleiterin BKM), Dr. Alfred Geisel, Heinrich Platz (Vorstand), Prof. Dr. Dieter Dowe (Vorstand), Prof. Dr. Walter Mühlhausen (Geschäftsführer).

3. Personalia Gremien

Die turnusgemäße Berufung eines neuen Kuratoriums erfolgte im Januar 2015. Aus dem Leitungsgremium schieden Minister a. D. Dirk Niebel (MdB), Harald Leibrecht (MdB) und Staatssekretär a. D. Manfred Speck aus, an deren Stelle Annette Widmann-Mauz (Parlamentarische Staatssekretärin, MdB), Renate Schmidt (Bundesministerin a. D.) und Dr. Dorothee Schlegel (MdB) neu berufen wurden. Nunmehr besteht das Kuratorium aus Dr. Henning Scherf (Bürgermeister a. D.), Annette Widmann-Mauz (MdB), Lothar Binding (MdB), Dr. Alfred Geisel (MdB a. D.) und Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner sowie den stellvertretenden Mitgliedern Renate Schmidt (Bundesministerin a. D.), Dr. Karl Lamers (MdB), Dr. Dorothee Schlegel (MdB), Claus Wichmann (MdB a. D.) und Bürgermeister Dr. Joachim Gerner. Dr. Henning Scherf wurde auf der konstituierenden Sitzung erneut zum Vorsitzenden gewählt.

Unverändert besteht der seit Dezember 2011 amtierende Vorstand mit dem Vorsitzenden Ministerialrat a. D. Heinrich Platz, Prof. Dr. Dieter Dowe und Stadtdirektor Roland Haag. Prof. Dr. Dieter Dowe ist seit nunmehr 25 Jahren, seit dem 13. Dezember 1989, Mitglied im Vorstand.

Der wissenschaftliche Beirat unter dem Vorsitzenden Prof. Dr. Dirk Schumann (Universität Göttingen) bestand seit der Neuberufung im April 2011 unverändert bis zum Jahresende 2013, als Prof. Dr. Gerhard Paul (Universität Flensburg) aus gesundheitlichen Gründen seine Mitgliedschaft beendete.

4. Personalia Geschäftsführung und Verwaltung

Zum 1. September 2014 trat Irene Matsché-Lechner ihren Dienst im Foyer an. Die langjährige Mitarbeiterin Anke Ratjen, seit 25 Jahren in der Stiftung, schied im April 2014 mit Erreichen der Regelaltersgrenze aus. Monika Möhring, Mitarbeiterin des Foyers, schied zum 31. Dezember 2014 aus dem aktiven Dienst aus. An ihre Stelle trat zum 1. Januar 2015 Astrid Brandt in den Dienst der Stiftung ein. 2014 verbrachten vier Auszubildende der Stadt Heidelberg Ausbildungsabschnitte in der Stiftung: Magdalena Braun, Lisa Silberzahn, Marissa Weber und Nele Roßnagel.

II. AUS DER ARBEIT DER STIFTUNG 2014

Den 25. Jahrestag des Ebert-Hauses, das am 11. Februar 1989, in Anwesenheit von Bundespräsident Richard von Weizsäcker, seine Tore öffnete, nahm die Stiftung zum Anlass zu einer medialen Offensive. Neben größeren Artikeln in der Tagespresse widmeten sich das regionale Kurpfalzradio (ein SWR-Sender) und die Sendung „Kulturzeit“ von SWR2-Radio in ausführlichen Features dem Jubiläum.

Die bundesweite Stiftungsarbeit hat sich gerade in den letzten Jahren in einem besonderen Maße ausgedehnt, nicht nur durch die Wanderausstellungen, sondern unter anderem auch durch Vorträge der Mitarbeiter, die Teilnahme an Konferenzen und Beteiligung an Fortbildungen für Multiplikatoren der politischen Bildung. Daneben steht das Geburtshaus Friedrich Eberts im Zentrum der Aktivitäten; dort erwartet die Besucher neben den drei kleinen Räumen der Geburtswohnung eine ständige Ausstellung, die Leben und Werk des ersten Reichspräsidenten im historischen Kontext visualisiert. Das Friedrich-Ebert-Haus als attraktiven und lebendigen Ort im Kulturleben Heidelbergs zu festigen war auch in diesem Jahr zentrales Anliegen der Stiftung. Der authentische historische Ort mit der Geburtswohnung und der Dauerausstellung soll zum einen die Auseinandersetzung mit dem Namensgeber fördern, zum anderen die Beschäftigung mit Themen seiner Zeit ermöglichen.

Seit Herbst 2011 erweitern wir die Standardführung um zusätzliche Themenführungen, die den Besucherinnen und Besuchern das Leben von Friedrich Ebert entlang eines charakteristischen und historisch besonders aufschlussreichen Aspekts erzählen.

Die Arbeit der Stiftung stand erstmalig 2009 unter einem Jahresthema („Geschichtsbilder – Bilder der Geschichte“). Ziel der thematischen Schwerpunktsetzung ist es, die Attraktivität des Hauses zu erhöhen, die Aktivitäten zu bündeln, um so auch besser Kooperationspartner zu finden. Das hat sich bewährt: Nach 2010 „Nachbarn“, 2011 „Wissen ist Macht“, 2012 „Kultur-Gut“, 2013 – im 150. Jahr der Gründung der sozialdemokratischen Partei – „Arbeiter-Bewegung“, stand die Stiftung 2014 – mit Blick auf den 100. Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges – unter dem Thema „Krieg und Frieden“. Dem Thema gerecht wurde die Stiftung durch eine Vielzahl von ganz unterschiedlichen Veranstaltungen, darunter den Vorträgen von Friedrich Schorlemmer oder Gerhard Hirschfeld sowie dem Begleitprogramm zur Ausstellung „Erich Maria Remarque – Militanter Pazifist/The Militant Pacifist“, zu dem die Filmvorführung „Im Westen nichts Neues“ in Zusammenarbeit mit den Gloria-Kinos Heidelberg und auch eine Lesung aus Briefen Remarques zählten.

Die schönsten Bilder aus 25 Jahren Ebert-Haus

1962 gab es die erste Ausstellung für den Reichspräsidenten, erst 20 Jahre später wurde eine richtige Gedenkstätte ins Auge gefasst / Von Michu Hörnle



Der Ebnasser Jean-Pierre Schiaggy dubliert Friedrich Ebert – wie 2011 zu dessen 140. Geburtstag.



In der Pfaffengasse, 2009 wurde der ebnstimmte Besucher begrüßt – es war ein Schülerin. Foto: Archiv Ebert-Gedenkstätte



1998, als SPD-Verbandsleiter, besuchte Oskar Lafontaine Eberts Geburtshaus.

Als Anfang ist schwer. Denn auch wenn die Ebert-Gedenkstätte heute ganz selbstverständlich zur Altstadt gehört, gab es vor 24 Jahren heftige Auseinandersetzungen. In der RNZ fasste sich die GAI mit dem Rest der Welt, wie (oder ob) man das erste Reichspräsidenten gedenken sollte. GAI-Stadtrat Bernhard Büttcher nannte Ebert damals „einen Helden für das Reich und für die Demokratie eine Flasche“.

Schon in diesen bewegten Zeiten war der spätere Geschäftsführer Walter Mühlausen als 24-Jähriger aus Nordhausen an den Neckar gekommen, um die Gedenkstätte zusammen mit seinem Vorgänger Ulrich Graf aufzubauen. 1982 hatte die Stadt unter OB Reinhold Zundel eine Projektgruppe gegründet, um die 1883 eingerichtete kleine Gedenkstätte zu erweitern. 1982 kaufte die Stadt schließlich das gesamte Anwesen. 1986 gründete sich ein „Verein zur Vorbereitung und Förderung der nationalen Friedrich-Ebert-Gedenkstätte“, denn es gab als Träger noch keine

Bundestiftung, die erst am 1. Januar 1987 geschaffen wurde.

Baudirektion in der Pfaffengasse war am 2. Juni 1986, nach zweieinhalb Jahren, am 11. Februar 1989, eröffnete Bundespräsident Richard von Weizsäcker die für 7,5 Millionen D-Mark sanierte und ausgestattete Gedenkstätte. Mit ihm kam viel Prominenz: der Vorsitzende des Kuratoriums der Bundestiftung, der damalige nordrhein-westfälische Ministerpräsident Johannes Rau und sein hessen-württembergischer Amtsanwalt Lothar Späth. Gegen ihn richteten sich auch die lautstarken Proteste: 400 Demonstranten forderten mehr Mitbestimmung an der Uni.

Heute wird das 25-jährige Jubiläum friedlich gefeiert – um 13.30 Uhr mit einer Kranzniederlegung am Ebert-Grab auf dem Begräbnisplatz und um 19 Uhr im Großen Rathaussaal mit einem Vortrag des DGB-Bürgerverschleiß Friedrich Schenck. Sein Thema: „Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts – über Krieg und Frieden im 21. Jahrhundert.“

GEWINNSPIEL

Am 13. Februar 1989 eröffnete die Ebert-Gedenkstätte erstmals ihre Tore. Es war der 78. Jahrestag der Wahl Friedrich Eberts zum ersten Reichspräsidenten. Doch was wurde der Heidelberger Stadtgemeinde zum ersten demokratischen Staatsoberhaupt in der deutschen Geschichte gewählt:

- a) in der Frankfurter Paulskirche,
- b) im Berliner Reichstag,
- c) im Stadthaus von Weimar,
- d) im Spiegelsaal von Versailles?

RNZ und Ebert-Gedenkstätte verlosen fünf große Ebert-Biografien und zehn Kataloge zur Dauerausstellung. Die Lösung hilft bis zum 20. Februar schicken an: Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, Untere Straße 27, 69117 Heidelberg oder per E-Mail (Anschreiben nicht vergessen) an friedrich-ebert-gedenkstaette.de



2008 eröffnete SPD-Chief Franz Müntefering die Fritzausstellung über Johannes Rau.



Joachim Gauck – damals noch nicht Bundespräsident – besuchte 2010 die Gedenkstätte, durch die ihn der seit 2008 amtierende Geschäftsführer Walter Mühlausen führte.



Bundespräsident Horst Köhler erhält bei seinem Besuch 2007 einen Studentenpreis.



Bundeskanzler Gerhard Schröder kam 2000 vorbei – und traf Ebert-Schwiegertochter Gertrud Ebert (links) sowie den Ebert-Erben Karl Heinz mit seiner Frau Lisbeth.



Die Auschwitz-Überlebende Susan Cernyak-Spatz ist regelmäßige Gast – zuletzt 2013 im Alter von 91 Jahren.



Die spanische Schriftstellerin und KZ-Überlebende Jorge Semprún mit Geschäftsführer Ulrich Graf im Jahr 1999.



Literaturpreis-Gewinner Günter Grass (mit OB Beate Weber) stellte 2000 Aquarelle im Ebert-Haus aus.



Ex-SPD-Chief Hans-Jochen Vogel besuchte zum 20. Jubiläum der Gedenkstätte die Vitrine der Dauerausstellung.



Bundespräsident Richard von Weizsäcker (2.v.r.) eröffnete 1989 die Gedenkstätte – mit dem Kuratoriumsvorsitzenden Johannes Rau (v.l.) und Gründungsgeschäftsführer Günter Heinemann (i.d.M.).



Völlig marode war die Baustelle: 1987 wurde heftig saniert.



Altkanzler Willy Brandt kam im September 1990, einen Tag zuvor hatte Beate Weber die erste Runde der OB-Wahl gewonnen – links Ulrich Graf (Geschäftsführer von 1989 bis 2008).



Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag mit Friedrich Schorlemmer „Über Krieg und Frieden im 20. Jahrhundert“.



Festlicher Rahmen für die Festrede: Begrüßung durch das Kuratoriumsmitglied, Bürgermeister Dr. Joachim Gerner, im Großen Rathaussaal der Stadt Heidelberg.

1. Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag

Seit 2008 findet jeweils im Februar der Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag als herausragende Veranstaltung der Stiftung statt. Mit dem jährlichen Vortrag erinnert die Stiftung in besonderer Weise an Leben und Werk ihres Namensgebers mit Themen, die seinerzeit den Sozialdemokraten und Staatsmann beschäftigten, die aber auch heute noch diskutiert werden und von zentraler Bedeutung sind.

Am 11. Februar 2014, dem Jahrestag der Wahl Friedrich Eberts zum Reichspräsidenten 1919, sprach im Rahmen des Jahresthemas Friedrich Schorlemmer, als streitbarer Theologe eine der herausragenden Persönlichkeiten der Friedensbewegung vor und nach 1989, über „'Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts' – Über Krieg und Frieden im 20. Jahrhundert“. Die Rede liegt mittlerweile gedruckt in der 2012 eingeführten neuen kleinen Schriftenreihe „Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag“ vor.

2. Der außerschulische Lernort „Friedrich-Ebert-Haus“

Eine Entwicklung, die sich vor allem durch die Einführung von G8 (Verkürzung der Gymnasialschulzeit) verstärkt hat, setzte sich in diesem Jahr fort: Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler nutzen die Dauerausstellung und die Seminarräume des Friedrich-Ebert-Hauses für eigene Projekte in Form von „Besonderen Lernleistungen“ (BLL) und „Gleichwertigen Feststellungen von Schülerleistungen“ (GFS). Diese Projekte werden von Seiten der Stiftung indi-

viduell vorbereitet – z. B. durch Material aus dem „Ebert-Expertenheft“ – und pädagogisch betreut. So kann den Erfordernissen der schulischen Bildungspläne – schulartenübergreifend – bestmöglich entsprochen werden: Das Medium „Ausstellung“ bietet ideale Voraussetzungen

zum „entdeckenden Lernen“. Die Präsentationsgelegenheiten an verschiedenen Orten der Ausstellung sind für die Schüler ein Übungsfeld für ihre Kompetenzen und bieten den Lehrkräften Möglichkeiten, die Leistungen ihrer Schüler zu testen und vielfach auch gleich zu bewerten. Dies in Verbindung mit der individuellen Beratung durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stiftung ermöglicht Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sehr gute Lern- und Lehrerfolge. Für das Friedrich-Ebert-Haus bietet sich so die Chance, im immer größeren Angebot außerschulischer Lernorte – zu denken ist dabei besonders an sogenannte „Science Center“ – auch langfristig seinen Platz zu behaupten.



3. Besucherinnen und Besucher

Das Jahr 2014 zeigte im Vergleich zum Vorjahr einen stabilen Trend. Neben einem Wachstum der Gesamtbesucherzahl auf erstmalig über 70.000 rangieren insbesondere die Segmente „jugendliche Besucher/innen“ und „Einzelbesucher/innen“ auf einem hohen Niveau. Zudem ist auch in diesem Jahr ein erhöhtes Interesse von Erwachsenen an Führungen festzustellen.

An Führungen durch die Dauerausstellung und Sonderausstellungen des Friedrich-Ebert-Hauses bestand auch 2014 großes Interesse: 521 Gruppen nutzten dieses Angebot. Bei durchschnittlich der Hälfte aller Führungen werden spezielle Themen und Schwerpunktsetzungen gewünscht.

Neben Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sind die Gästeführerinnen und Gästeführer und die Stadtrallyes für Jugendliche (Heidelberger Gästeführer e. V.) wichtige Zielgruppen. Im Rahmen von Stadtführungen kamen 2014 insgesamt 2284 Besuchergruppen in das Friedrich-Ebert-Haus. Zum Vergleich: 2013 waren es 1882 Gruppen.

Heidelberger Amtsleiter und Amtsleiterinnen mit Vorstandsmitglied Roland Haag (hintere Reihe r.) zu Besuch im Friedrich-Ebert-Haus.



STATISTIK 2014

	Besucher gesamt	Jugendliche	Erwachsene	Gruppenbesucher	Einzelbesucher	Schulklassen	Führungen
2012	63.358	15.967	47.391	47.854	15.504	192	446
2013	69.402	16.063	53.339	51.595	17.807	273	535
2014	70.028	14.922	55.106	53.072	16.956	218	645

4. Sonderausstellungen

4.1 Leben oder Schreiben. Der Erzähler Warlam Schalamow

Diese von Prof. Dr. Wilfried F. Schoeller und Christina Links konzipierte und mit dem Literaturhaus Berlin realisierte Ausstellung, präsentiert vom 24. Januar bis zum 23. März 2014, zeigte in eindringlicher Weise das Leben und Leiden des sowjetischen Dissidenten und Schriftstellers Warlam Schalamow. Im Begleitprogramm waren Filmdokumentationen des Regisseurs Mario Damolin zu sehen, unter anderem über den Heidelberger Gulag-Häftling Volker Schaffhauser, der das gleiche Schicksal erlitten hatte wie einst Walter Naumann, der ehemalige, leider viel zu früh verstorbene Mitarbeiter der Stiftung.





Christina Links, Kuratorin der Schalamow-Ausstellung, rechts daneben der für die Ausstellung zuständige Architekt Florian Wenz („unodue“, München).



Einblicke in die Ausstellung „Warlam Schalamow“.



4.2. Erich Maria Remarque – Militanter Pazifist/The Militant Pacifist

Die Ausstellung des Erich Maria Remarque-Friedenszentrums Osnabrück, am 3. April 2014 eröffnet, gab anhand von zahlreichen, zum Teil erstmals präsentierten Fotografien und Originaldokumenten Einblick in Leben und Werk Erich Maria Remarques. Der besondere Schwerpunkt lag dabei auf seinem humanistisch-politischen Engagement und seiner Entwicklung zum „militanten Pazifismus“. Ergänzt wurde die bis zum 1. September 2014 gezeigte Ausstellung durch ein umfangrei-



Eröffnung der Remarque-Ausstellung mit Dr. Thomas Schneider, Kurator und Leiter des Erich Maria Remarque-Friedenszentrums (Osnabrück). Blick in die Ausstellung,

Dr. Bernd Braun und Dr. Susan Richter lesen über „Erich Maria Remarque und Marlene Dietrich. Eine Liebe zwischen Leidenschaft und Melancholie“.

ches Begleitprogramm – u. a. ein Liederabend („Lieder von Krieg und Frieden aus fünf Jahrhunderten“), eine von Dr. Bernd Braun konzipierte Lesung aus dem Briefwechsel Remarques mit Marlene Dietrich („Sag mir, dass Du mich liebst!“) und die Präsentation des Films „Im Westen nichts Neues“ von 1930.

4.3. Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme. Streiflichter auf die Geschichte Europas im 20. Jahrhundert

Das Ausstellungsprojekt des Instituts für Zeitgeschichte und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur „Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme“ erzählt Europas 20. Jahrhundert als dramatische Geschichte zwischen Freiheit und Tyrannei, zwischen Demokratie und Diktatur. Die Ausstellung, gezeigt vom 15. September bis zum 20. November 2014, präsentiert 190 Fotos aus zahlreichen europäischen Archiven.



Fred Sochard und
Géraldine Elschner
stellen deutschen
und französischen
Grundschülern den
Comic „Le casque
d'Opapi" vor.



4.4. Le casque d'Opapi / Der Helm von Opapi

Die kleine Vitrinenausstellung mit Texten von Géraldine Elschner und nach einem Bild von Fernand Léger („Das Kartenspiel", 1917) wendet sich vor allem an Jugendliche mit dem Thema Erinnerung an den Großen Krieg 1914/18. Gezeigt wurde die kleine Ausstellung vom 22. Oktober bis zum 30. November 2014.

4.5. Fritz Bauer – Jurist aus Leidenschaft

Die ab dem 30. November 2014 gezeigte Schülersausstellung, im Rahmen eines Seminarkurses an dem Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Kooperation mit dem Haus der Geschichte Baden-Württemberg im Frühjahr 2013 realisiert, zeichnet das Leben und die Arbeit des hessischen Generalstaatsanwalts Fritz Bauer nach, der sich um die Aufarbeitung nationalsozialistischen Unrechts besonders verdient gemacht hat.

5. Seminare

Zielgruppen der im Jahr 2014 veranstalteten 24 Seminare waren u. a. Studierende des Historischen Seminars und des Instituts für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg, Studierende der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Lehreranwärterinnen und -anwärter des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung (Heidelberg), die Gästeführer Heidebergs wie auch mehrere Berufsschulklassen und Integrationskurse aus Mannheim. Neu hinzugekommen sind 2014 Studierende der Universitäten Stuttgart und Karlsruhe sowie der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigten sich dabei sowohl mit historisch-inhaltlichen Aspekten der Zeit Friedrich Eberts als auch mit Fragen der Vermittlung historischer Inhalte und des Museumswesens – besonders auch der Museumspädagogik.

6. Traditionelle Veranstaltungen

6.1. Neujahrsempfang

Auf dem Neujahrsempfang 2014 sprach Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart (Universität Heidelberg) über „Das große Trauma – Deutschland und der Krieg". Zugleich bilanzierte der Geschäftsführer die Arbeit des zurückliegenden Jahres und gab einen Ausblick auf die kommenden Aktivitäten.



6.2. Kranzniederlegung

Die traditionelle Kranzniederlegung am Grab Friedrich Eberts auf dem Heidelberger Bergfriedhof fand am 11. Februar 2014 statt, dem Tag seiner Wahl zum Reichspräsidenten durch die Nationalversammlung im Jahr 1919. Es sprachen Friedrich Schorlemmer, Kurt Beck als Vorsitzender des Vorstandes der Friedrich-Ebert-Stiftung (Berlin/Bonn) für diese Stiftung und Bürgermeister Dr. Joachim Gerner, Kuratoriumsmitglied unserer Stiftung, für die Stadt Heidelberg.

Tradition – Der
Neujahrsempfang;
Blick in das Publikum
und von der anderen
Seite mit dem Fest-
redner Prof. Dr.
Wolfgang U. Eckart.

Traditionelle
Kranzniederlegung
am Grab von
Friedrich Ebert
mit Friedrich
Schorlemmer,
Kurt Beck
und Dr. Joachim
Gerner.



7. Besondere Veranstaltungen

„Familie und Beruf“ – unter dieser Überschrift fanden sich anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März Vertreterinnen von Parteien und Gewerkschaften zusammen. Das Autorengespräch mit Niklas Frank, dem Sohn des NS-Generalgouverneurs im besetzten Polen Hans Frank und Autor des Buches „Bruder Norman! Mein Vater war ein Nazi-Verbrecher, aber ich liebe ihn“, wurde veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Verlag J.H.W. Dietz Nachf., Bonn, und der Initiative Partnerschaft mit Polen, Heidelberg.



Diskussionsveranstaltung mit dem DGB zum Internationalen Frauentag.

Niklas Frank stellt im Gespräch mit Alexander Behrens (r.) sein Buch, „Bruder Norman! Mein Vater war ein Nazi-Verbrecher, aber ich liebe ihn“ vor.



Im Rahmen des Seminars Demokratieggeschichte mit dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.“ sprach Prof. Dr. Bernd Faulenbach (Bochum) zum Thema „Die Weimarer Republik – Ein wichtiges Kapitel der deutschen Demokratieggeschichte“. Mehrere Vorträge zu deutsch-französischen Themen wie z. B. „Deutsche und französische Erinnerungskultur zum Ersten Weltkrieg in der Zwischenkriegszeit“ von Dr. Elise Julien (Universität Lille) erschlossen der Stiftung neue Zielgruppen. Die Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturkreis wird mit dem Thema „Deutsch-französische Utopien“ 2015 fortgesetzt.



Wieder mal zu einer Kooperationsveranstaltung im Ebert-Haus: der „Verein gegen Vergessen – Für Demokratie“.

Mit dem Thema „Wandel von Arbeitnehmereinstellungen zur Demokratie in Europa“ in Zusammenarbeit mit der Hans-Böckler-Stiftung und dem Berufsförderungswerk soll eine neue Kooperation mit dem DGB über das Bildungsverhalten in der außerschulischen politischen Bildung entstehen.

Zum neunten Mal beteiligte sich die Stiftung als Kooperationspartner an der jährlich stattfindenden „Französischen Woche“ in Heidelberg und Mannheim. Das diesjährige Generalthema war die Erinnerung an den Kriegsausbruch 1914. Der Vortrag von Prof. Dr. Maurice Godé (Universität Montpellier) „Das Bild des Deutschen im Album de la guerre 1914–1919“ leitete die Erinnerungsreihe ein. Im Rahmen der „Deutsch-Französischen Woche“ befassten sich Schülerinnen und Schüler der Marie-Curie-Schule und der Albert-Schweitzer-Schule mit der Bedeutung der Kriegserinnerung für die junge Generation. Mit der deutsch-französischen



Holocaust-Überlebende aus Übersee als Zeitzeugen im Schülergespräch: Leslie Schwartz und Prof. Dr. Susan Cernyak-Spatz, die bereits mehr als zwei Jahrzehnte in unserem Haus über ihr Schicksal berichtet.

musikalischen Lesung „Nouvelles du Front“ schloss die Reihe.

Weitere Gelegenheiten, sich als Museum und historischer Lernort zu präsentieren, waren neben dem „Internationalen Frauentag“ (8. März), der „Internationale Museumstag“ (18. Mai), der „Tag der Erstürmung der Bastille“ (14. Juli) und der „Tag des offenen Denkmals“ (9. September).

Darüber hinaus wurden von Mai bis Ende November jeweils an zwei Sonntagen im Monat öffentliche Führungen angeboten. Mehr als 800 Besucher/innen kamen an diesen Tagen in das Friedrich-Ebert-Haus; dabei haben Themenführungen zu „Erinnerung an den Ersten Weltkrieg“ oder „Der 9. November ein Tag der deutschen Geschichte?“ auch junge Besucherinnen und Besucher angezogen, die bislang nicht den Weg in das Haus gefunden hatten. Generell ist jedoch festzustellen, dass der Anteil der Erwachsenen in den öffentlichen Führungen höher liegt als der von Jugendlichen.

Die Zeitzeugengespräche wurden fortgesetzt. In Kooperation mit dem Generalkonsulat der USA und der Lichtenbergschule (Darmstadt) sprach der Holocaustüberlebende Leslie Schwartz (New York) und wie schon seit mehr als 20 Jahren berichtete Prof. Dr. Susan Cernyak-Spatz (Charlotte, USA) vor Schülern über ihr Leiden im Konzentrationslager Auschwitz.



Liederabend „Nouvelles du Front“, eine deutsch-französische Lesung mit Musik; mit (von r.): David Grimaud, Tobias Grauer, Anais Sarkissian und Roland Hagemann.

8. Gemeinsame Aktivitäten der fünf Politikergedenkstiftungen

Der Deutsche Bundestag hat seit 1978 fünf überparteiliche Gedenkstiftungen errichtet, die an herausragende historische Persönlichkeiten erinnern, die in der deutschen Politik des 19. und 20. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle gespielt haben: Otto von Bismarck, Friedrich Ebert, Theodor



Beiratsmitglied Dr. Michael Hollmann, Präsident des Bundesarchivs, besucht den gemeinsamen Stand der Politikergedenkstiftungen auf dem 50. Historikertag in Göttingen.



Tagung der fünf Politikergedenkstiftungen „Erinnern an Demokratie in Deutschland“ in Leipzig: Diskussionsrunde mit den Referenten Dr. Bernd Braun und Dr. Jürgen Lillteicher (Bundeskanzler Willy-Brandt-Stiftung, Lübeck) sowie der Moderatorin Dr. Corinna Franz (Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus, Rhöndorf); Abendvortrag von Prof. Dr. Richard Schröder „Woran sollten sich Demokraten erinnern?“

Heuss, Konrad Adenauer und Willy Brandt. Seit 2012 präsentieren sich die Politikergedenkstiftungen unter dem gemeinsamen Motto „Biografien erzählen – Geschichte entdecken“; sie haben hierzu eine gemeinsame Informationsbroschüre aufgelegt und eine gemeinsame Internetplattform (www.politikergedenkstiftungen.de) entwickelt.

Am 23. und 24. Oktober fand im „Zeitgeschichtlichen Forum“ in Leipzig die aus Sondermitteln der BKM finanzierte gemeinsame Tagung: „Erinnern an Demokratie in Deutschland. Demokratiegeschichte in Museen und Erinnerungsstätten der Bundesrepublik“ statt, auf der Dr. Bernd Braun über „Märtyrer der Demokratie? Der Friedhof der Märzgefallenen in Berlin-Friedrichshain, die Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte in Rastatt und das Hambacher Schloss“ referierte. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Richard Schröder (Berlin) über „Woran sollten Demokraten sich erinnern?“ Eine Publikation der Beiträge ist für 2015 geplant.

9. Projekttag

In Zusammenarbeit mit mehreren Lehrkräften und Referendaren und Referendarinnen der Universität Stuttgart, der Pädagogischen Hochschulen Heidelberg und Karlsruhe fanden in diesem Jahr besondere Lehrer- und Referendarfortbildungen zum Thema „Das Friedrich-Ebert-Haus als außerschulischer Lernort“ statt. In Rahmen des Lehrplans Baden-Württemberg steht die Weimarer Republik von 2013 bis 2016 im Mittelpunkt des historischen Lernens.

Besondere themenbezogene Projekttag mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I und II wie „Friedrich Ebert und seine Zeit“, „Die Julikrise 1914 aus der Perspektive von Friedrich Ebert und Jean Jaurès“ und „Umgang mit der Erinnerung an den Ersten Weltkrieg“ fanden dieses Jahr statt, zudem zwei Filmwerkstätten mit der Friedrich-Ebert-Mittelschule in Augsburg und mit dem Friedrich Ebert-Gymnasium in Mühlheim/Main, in deren Mittelpunkt die Dauerausstellung stand. Die Arbeiten waren Teil des Leistungsnachweises für die Schüler. Ein besonderes Projekt zum Thema Erster Weltkrieg war die Auseinandersetzung mit dem Kriegsalltag der Frontsoldaten am Beispiel der Schicksale der Söhne von Friedrich Ebert, Georg und Heinrich.



Deutsch-französische Geschichtswerkstatt zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges mit Schülern und Schülerinnen aus Straßburg und Berlin.



Heidelberger Schülerinnen und Schüler mit Dr. Michael Braun auf historischer Spurensuche: „Heidelberg im Ersten Weltkrieg“.

Bei den Projekttagen kommt den Eigenleistungen der Schülerinnen und Schüler eine besondere Bedeutung zu. Während bis zur Klassenstufe neun diese Eigenleistungen oft nur Gegenstand einer Lernkontrolle sind, müssen höhere Jahrgangsstufen – insbesondere der gymnasialen Kursstufen I und II – Transferleistungen erbringen. Schülerinnen und Schülern von Integrationskursen werden die deutsche Geschichte und freies Sprechen als Lernziel vermittelt.

Ausländischen Studierenden – z. B. Stipendiaten und Stipendiatinnen von „American Junior Year“, des Akademischen Auslandsamtes oder des DAAD und Absolventen und Absolventinnen des Internationalen Studienzentrums der Universität Heidelberg – ermöglicht ein solcher Tag im Friedrich-Ebert-Haus, mehrere politische Systeme in Deutschland im Zeitraffer zu erleben.

10. Wanderausstellungen

10.1. „Friedrich Ebert – Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“

Die im März 1995 in der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn in Anwesenheit von Bundespräsident Roman Herzog eröffnete Ausstellung, die den Weg Friedrich Eberts vor dem Hintergrund der Entwicklung seiner Zeit nachzeichnet, liegt nach 16 Jahren der Wanderung auf Eis. Bis 2011 organisierte und finanzierte die Friedrich-Ebert-Stiftung (Berlin/Bonn) die Wanderung der von unserer Bundesstiftung entwickelten Ausstellung: Die Ausstellung war bis 2011 insgesamt an über 60 Orten zu sehen.

Nunmehr ist sie vollkommen erneuert worden, konzipiert von Dr. Bernd Braun und Prof. Dr. Walter Mühlhausen; die grafische Umsetzung lag in den Händen von Ingo Preuss (Ladenburg). Für die Erneuerung dieser Wanderausstellung wurden vom BKM außerordentliche Projektmittel bewilligt. Die Ausstellung, kompakter, gestraffter und moderner als die bisherige, umfasst 42 Elemente eines höchst variablen Systems, das den unterschiedlichen Anforderungen möglicher Präsentationsorte gerecht wird und so die Chance eröffnet, die Ausstellung auch in kleineren und mittleren Städten zu präsentieren, vor allem auch in den neuen Bundesländern. Diese grafisch und inhaltlich grundlegend neue Ausstellung wird am 2. März 2015

bei einer Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung, die künftighin wie auch schon bei der Vorgängerausstellung die Präsentationen organisieren und finanzieren wird, zum 90. Jahrestag ihrer Gründung in Berlin eröffnet werden.

10.2. „Die Reichskanzler der Weimarer Republik – Zwölf Lebensläufe in Bildern“

Die Reichskanzler-Wanderausstellung, deren Intention darin liegt, anhand ihrer Bildbiographien die zwölf weitgehend vergessenen Regierungschefs der ersten deutschen Demokratie – Philipp Scheidemann, Gustav Bauer, Hermann Müller, Constantin Fehrenbach, Joseph Wirth, Wilhelm Cuno, Gustav Stresemann, Wilhelm Marx, Hans Luther, Heinrich Brüning, Franz von Papen und Kurt von Schleicher – wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, stand 2014 im Depot, wird aber 2015 wieder auf Wanderschaft gehen, zunächst wird sie ab September 2015 bis zum Februar 2016 im Ostpreußenmuseum in Ellingen zu sehen sein.

Die Karikaturenausstellung in Gölheim.



10.3. „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“

Mit 70 Karikaturen von Friedrich Ebert und den von ihm ernannten Reichskanzlern, in denen die Politiker oft bissig und mitunter böseartig-verleumderisch von den Zeichnern aufs Korn genommen werden, vermittelt diese im Januar 2010 im Friedrich-Ebert-Haus eröffnete Ausstellung ganz andere Einblicke als „normale“ historische Ausstellungen.

Vom 1. Mai bis 3. August 2014 wurde die Ausstellung im Museum „Uhl'sches Haus“ in Gölheim (Rheinland-Pfalz) gezeigt. Nächste Stationen sind die Vertretung des Landes Baden-Württemberg beim Bund vom 23. März bis 16. April 2015, das Kreisarchiv Rastatt und das Faust-Museum der Stadt Knittlingen im Kraichgau.

11. Forschung und Wissensvermittlung

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen zum einen das Leben und Werk des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert, zum anderen erforscht die Stiftung ausgewählte Aspekte der deutschen Geschichte des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. So wurde u. a. die traditionelle Veranstaltungsreihe „Biografie und Geschichte“ mit Vorträgen und Buchvorstellungen im Friedrich-Ebert-Haus fortgesetzt.

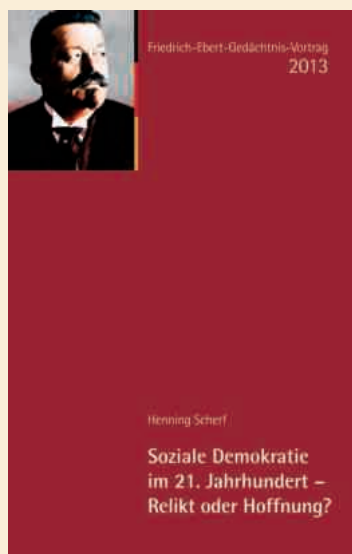
Wie bisher nehmen die Mitarbeiter der Stiftung Lehraufträge wahr: Dr. Bernd Braun an der Universität Heidelberg, Dr. Michael Braun an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg bzw. Universität Heidelberg und Prof. Dr. Walter Mühlhausen an der Technischen Universität Darmstadt. Diese enge Verbindung mit Bildungsinstitutionen der Region, die sich in weiteren Kooperationen niederschlägt, stellt ein wichtiges Element der Wissensvermittlung und des wissenschaftlichen Austausches dar.



Vorträge im Friedrich-Ebert-Haus: Auftakt mit Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart beim Neujahrsempfang über „Das große Trauma – Deutschland und der Krieg“ ; Prof. Dr. Bernd Faulenbach zur Weimarer Republik als Markstein der deutschen Demokratiegeschichte; Dr. Élise Julien zur deutschen und französischen Erinnerungskultur mit Bezug zum Ersten Weltkrieg; Prof. Dr. Eberhard Demm über „Else Jaffé“, die Frau an der Seite von Alfred und Max Weber; Prof. Dr. Gerhard Hirschfeld über Kriegsbeginn und Kriegserwartungen 1914; Prof. Dr. Maurice Godé zu den deutschen und französischen Expressionisten im Ersten Weltkrieg.

12. Publikationen der Stiftung 2013/2014

In einer eigenständigen Reihe erscheinen die Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vorträge; 2013 und 2014 wurden publiziert:



Henning Scherf:
Soziale Demokratie im 21. Jahrhundert – Relikt oder Hoffnung.
 Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2013, Heidelberg 2013
 32 Seiten
 ISBN 978-3-928880-46-6
 3,- Euro



Friedrich Schorlemmer:
„Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts“. Über Krieg und Frieden im 20. Jahrhundert.
 Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2014, Heidelberg 2014
 36 Seiten
 ISBN 978-3-928880-47-3
 3,- Euro

In der Reihe „Kleine Schriften“ erschien Ende 2013 als Heft Nr. 35:



Bernd Braun:
Von Mutter Bertha bis Rosa Luxemburg – Die Sozialdemokratie als Partei der Bildung.
 Heidelberg 2013
 69 Seiten
 ISBN 978-3-928880-45-9
 4,80 Euro



Der Begleitband zur Karikaturen-Ausstellung liegt seit Ende 2013 in zweiter Auflage vor:

Gaby Sonnabend

Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und „seine“ Reichskanzler in der Karikatur

Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung

2. verbesserte Aufl.

108 S. mit über 80 Abb.

ISBN 978-3-928880-33-6

12,80 Euro

13. Publikationen der Mitarbeiter

Auch wenn die Stiftung in 2014 nicht in dem Umfang wie die Jahre zuvor Publikationen herausgegeben hat, so haben die Mitarbeiter andernorts Beiträge zu Friedrich Ebert und seine Zeit veröffentlichen können. Genannt werden hier auch solche Publikationen, die die Mitarbeiter in freier wissenschaftlicher Tätigkeit entwickelt haben. Die Liste umfasst die Veröffentlichungen von Ende 2013 bis Ende 2014:

Bernd Braun: Golo Manns Heidelberger Jahre – zwischen Karl Jaspers und Karl Marx, in: Markus Bitterhof/Oliver Schlaudt/Stefan Schöbel (Hrsg.): Intellektuelle in Heidelberg 1910–1933. Eine Lesebuch, Heidelberg 2014, S. 219–230.

Bernd Braun: Constantin Fehrenbach (1852–1926) – Patriot und Integrator, in: Ines Mayer/Reinhold Weber (Hrsg.): Menschen, die uns bewegten. 20 deutsche Biografien im 20. Jahrhundert, Köln 2014, S. 26–33.

Bernd Braun: Hermann Müller (1876–1931) – Kanzler der Zeitenwende, in: Ines Mayer/Reinhold Weber (Hrsg.): Menschen, die uns bewegten. 20 deutsche Biografien im 20. Jahrhundert, Köln 2014, S. 42–51.

Bernd Braun: Die Beiträge „Friedrich Ebert“ und „Philipp Scheidemann“ für die Internet-Enzyklopädie „1914–1918-online. International Encyclopedia of the First World War“, ein Projekt der Freien Universität Berlin

Bernd Braun: Verfolgt im Nationalsozialismus. Zur Geschichte der Familie des Reichskanzlers Hermann Müller, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 2014, S. 403–429.

Bernd Braun: Rezension über Matthias Erzberger. Ein Demokrat in Zeiten des Hasses, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 2014, S. 610–614.

Michael Braun: Ein Stück Heidelberger Wirtschaftsgeschichte – „Holzhof“ und „Heidelberger Holzindustrie A. G.“ in Bergheim, in: Heidelberg. Jahrbuch zur Geschichte der Stadt 2014, Jg. 18, S. 155–157.

Walter Mühlhausen: Das Friedrich-Ebert-Haus in der Pfaffengasse als historischer Ort, in: Heidelberg. Jahrbuch zur Geschichte der Stadt 2014, Jg. 18, S. 72–75.

Walter Mühlhausen: Ein geeintes Hessen mit Wiesbaden als Landeshauptstadt – amerikanische Entscheidungen 1945, in: Helmut Müller (Hrsg.): „Wunderland“. Die Amerikaner in Wiesbaden, Frankfurt a. M. 2013, S. 157–171.

Walter Mühlhausen: Friedrich Ebert (1871–1925), in: Ines Mayer/Reinhold Weber (Hrsg.): Menschen, die uns bewegten. 20 deutsche Biografien im 20. Jahrhundert, Köln 2014, S. 10–17.

Walter Mühlhausen: Erwin Rothardt, für die Internet-Publikation von Groenewold/Ignor/ Koch (Hrsg.): Lexikon der Politischen Strafprozesse, 2014 (<http://www.lexikon-der-politischen-strafprozesse.de/glossar/rothardt-erwin/>).

Walter Mühlhausen: Im Kampf um die Republik – Der junge Fritz Bauer, in: Fritz Backhaus/ Monika Boll/Raphael Gross (Hrsg.): Fritz Bauer – Der Staatsanwalt. NS-Verbrechen vor Gericht, Frankfurt a. M. 2014, S. 37–53.

Walter Mühlhausen: „Völker, hört die Signale“? Internationalismus und Nationalismus der SPD am Vorabend des Ersten Weltkrieges, in: Detlev Mares/Dieter Schott (Hrsg.): Das Jahr 1913. Aufbrüche und Krisenwahrnehmungen am Vorabend des Ersten Weltkrieges, Bielefeld 2014, S. 169–192.

Walter Mühlhausen: Burgfrieden und Parteispaltung. Die SPD und die „Politik des 4. August“, in: 14 – Menschen – Krieg. Essays zur Ausstellung zum Ersten Weltkrieg. Militärhistorisches Museum der Bundeswehr. Hrsg. von Gerhard Bauer, Gorch Pieken und Matthias Rogg, Dresden 2014, S. 178–187.

Buchvorstellung 1:
Prof. Dr. Peter Brandt
im Gespräch mit
Dr. Bernd Braun über
die Erinnerungen an
seinen Vater Willy
Brandt in Karlsruhe.

Walter Mühlhausen: Der Kampf des Herrn Vielgeschrey um die Republik – Carlo Mierendorffs frühe Warnungen vor dem Nationalsozialismus, in: Markus Bitterhof/Oliver Schlaudt/Stefan Schöbel (Hrsg.): Intellektuelle in Heidelberg 1910–1933. Eine Lesebuch, Heidelberg 2014, S. 261–275.

Buchvorstellung 2:
Prof. Dr. Walter
Mühlhausen mit sei-
nem Gesprächspartner
Hans Sarkowicz (l.),
Leiter „Kultur und
Wissenschaft“ beim
Hessischen Rundfunk,
und dem ehemaligen
hessischen Minister
Armin Clauss, in der
Hessischen Landes-
zentrale für politische
Bildung in Wiesbaden.





Tradition 1 –
traditioneller Auftakt
zum Hoffest mit dem
Arbeitergesangsverein
Heidelberg-Ziegelhau-
sen, anschließend
Musik aus Latein-
amerika mit „Patricio
Padilla Et Sol del Sur“.

14. Archiv

Das kleine Archiv der Gedenkstätte verwahrt in erster Linie Materialien, die über Schenkungen in den Besitz der Stiftung übergehen. Ankäufe größeren Stils sind aufgrund der begrenzten Finanzmittel der Stiftung heute nicht mehr möglich. Archiviert werden Fotografien, Postkarten, Plakate, anderweitige Dokumente und dreidimensionale Objekte zu den beiden Bereichen Arbeiterbewegung und Weimarer Republik, natürlich mit einem Schwerpunkt auf Friedrich Ebert. Im Jahr 2012 wurden die im Archiv vorhandenen Wahlplakate der Weimarer Republik digitalisiert und auf die Homepage der Stiftung gestellt, so dass sie online recherchiert werden können. Dies hat zu mehreren Anfragen an das Archiv geführt, u. a. auch durch einen niederländischen Schulbuchverlag.



Tradition 2 – Gedankenaustausch nach den Veranstaltungen
bei „Gesprächen in der Backstube“.



15. Bibliothek

Die Bibliothek im Friedrich-Ebert-Haus umfasst rund 7.800 Bände, darunter zahlreiche Originalbroschüren aus der Arbeiterbewegung des Kaiserreiches und der Weimarer Republik. Aufgrund des sehr eingeschränkten Bibliotheksetats konnte der Bestand nur in begrenztem Umfang erweitert werden. 2014 bildeten Publikationen zum Ersten Weltkrieg den Anschaffungsschwerpunkt. Die Bibliothek wird von Studierenden der Universität Heidelberg genutzt sowie von auswärtigen Studenten und Wissenschaftlern im Zuge der Fernleihe um Unterstützung gebeten. Der Besuch der Bi-

bliothek hängt aufgrund ihres Schwerpunktes sehr stark vom Lehrangebot des Historischen Seminars der Universität Heidelberg ab. 2010 wurde die Besucherzahl der Bibliothek erstmals separat vermerkt: 237 (2011: 273; 2012: 210; 2013: 206). 2014 waren 195 Bibliotheksbenutzer zu verzeichnen.

16. Präsentation im Internet

Im Februar 2014, zum 25-jährigen Bestehen der Gedenkstätte, wurde der aus Sondermitteln der BKM finanzierte Internet-Auftritt der Stiftung, unter www.ebert-gedenkstaette.de, fertiggestellt, vollkommen neu erarbeitet von Dr. Michael Braun unter Mitarbeit der studentischen Hilfskraft Stefan Westermann. 2014 besuchten 93.267 Besucher aus 61 Ländern die Website – ein digitaler Rekord (zum Vergleich 2010: 54.349; 2011: 41.729; 2012: 57.594; 2013: 68.791). Die neue Version entstand in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) und wurde mit Sondermitteln des BKM realisiert. Das moderne und übersichtliche Design bleibt auch auf kleineren Wiedergabegeräten bis hin zu Smartphones fast vollständig gewahrt.

Angebote, wie das Anmelden von Führungen mittels Online-Formular, werden oft und nach Auskunft von Besuchern gerne in Anspruch genommen. Auch andere Serviceleistungen der Homepage, z. B. das Abrufen von Downloads aus der Mediathek, werden zahlreich genutzt. Das monatliche Quiz erfreut sich ebenfalls anhaltender Beliebtheit.

Die als variabel geplante Architektur der Seite auf der Grundlage der DWV-Portalplattform hat sich als für alle Bedürfnisse passend erwiesen. So konnte z. B. die Internetseite auf Französisch von Guilhem Zumbaum-Tomasi zusammen mit der studentischen Hilfskraft Jean-Samuel Marx problemlos strukturell erweitert und inhaltlich umfangreich ergänzt werden.

Alle anderen Menüpunkte liegen in der Verantwortung von Dr. Michael Braun. Er wird zukünftig auch die Facebook-Seite der Stiftung betreuen, die im Juli 2011 von der studentischen Hilfskraft Stefan Westermann eingerichtet worden war (www.facebook.com/Eberthaus).



Der Vorstand beim Neujahrsempfang 2014 mit dem Festredner Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart (Mitte): Prof. Dr. Dieter Dowe (l.), Ministerialrat a. D. Heinrich Platz und Stadtdirektor Roland Haag (2. v. r.); r.: Geschäftsführer Prof. Dr. Walter Mühlhausen.

17. Sonstiges

Ein erster Kontakt zu einer Kadettenschule in Kaliningrad, die 1929 als modernste Schule in Ostpreußen errichtet und nach Friedrich Ebert benannt worden war, ließ sich im September 2014 leider nicht intensivieren. Gedacht war an die Anbringung einer Gedenktafel in deutscher und russischer Sprache sowie an Reisen der jeweils besten Deutsch-Schüler/innen nach Heidelberg und Bonn/Berlin, wobei dieses Projekt nicht aus dem Haushalt der Stiftung finanziert werden könnte. Die geplante Reise von Dr. Bernd Braun nach Kaliningrad wurde von russischer Seite aufgrund der internationalen Lage abgesagt, allerdings verbunden mit der Hoffnung, den Termin im Frühjahr 2015 nachholen zu können.

18. Vorschau

Die bewährte Konzentration der Stiftungsarbeit durch das Jahresthema wird fortgesetzt; 2015 lautet es „Tod und Verklärung“. Die Stiftung wird das Augenmerk verstärkt überregionalen Aktivitäten widmen, wobei den Wanderausstellungen nach wie vor eine besondere Bedeutung zukommt.

19. Ein Wort des Dankes

Seit nunmehr 25 Jahren, seit seiner Eröffnung am 11. Februar 1989, hat sich das Friedrich-Ebert-Haus in der Heidelberger Pfaffengasse mit einer breiten Palette von Aktivitäten zu einem vielgenutzten authentischen Ort der deutschen Demokratiegeschichte entwickelt. Die Stiftung hat über den Stammsitz in Heidelberg hinaus in vielfältiger Form die Erinnerung an den Sozialdemokraten und Staatsmann Friedrich Ebert wachgehalten und erneuert, verpflichtet doch das gebrochene geschichtliche Erbe Deutschlands unsere Gesellschaft und Politik dazu, eine bewusste Geschichtspolitik zu betreiben. Den Erfolg der Stiftungsarbeit belegen nicht nur die hohen Besucherzahlen, sondern auch die Resonanz bei den stetig wachsenden überregionalen Aktivitäten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ende 2014 (v. l.): Paul Bethke, Monika Möhring, Dr. Bernd Braun, Claudia Klinggenfuß-Gottschalk, Prof. Dr. Walter Mühlhausen, Eva Kriehuber, Irene Matsché-Lechner, Guilhem Zumbaum-Tomasi, Diana Busch, Nele Roßnagel (vorn), Diana Martinic, Margit Heck, Dr. Michael Braun.



Dieser Erfolg ist in erster Linie Verdienst aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen der Dank der Stiftung gebührt. Ihren Anteil am Erfolg besitzen auch die ehrenamtlich tätigen Gremien der Stiftung. Die gute Zusammenarbeit mit der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, insbesondere mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der zuständigen Abteilung, trägt ebenfalls dazu bei. Der jährliche Zuschuss aus dem Bundeshaushalt sichert der Stiftung die Möglichkeit, ein ambitioniertes Programm anzubieten und dieses weiterhin auszubauen. Zu danken ist zudem den Kooperationspartnern, die zur Vielfalt der Veranstaltungen beigetragen haben. Diese Vielfalt zu festigen und auszubauen, neue Wege der Formen von Vermittlung zu erproben und zu verstetigen, um so neue Besucherkreise zu gewinnen, bleibt zentrale Aufgabe der Stiftung. Den neuen Anforderungen wollen wir uns stellen.

Für den Vorstand

Heinrich Platz
(Vorsitzender)

Für die Geschäftsführung

Prof. Dr. Walter Mühlhausen
(Geschäftsführer)

CHRONIK 2014

DATUM	VERANSTALTUNG ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	BESUCHER
14. Januar	Neujahrsempfang der Stiftung: Festvortrag Wolfgang U. Eckart (Heidelberg), „Das große Trauma – Deutschland und der Krieg“ und „Rückblick und Ausblick“ von Walter Mühlhausen	170
22. Januar	Arbeitstreffen der Dozenten und Lehrbeauftragten der Pädagogischen Hochschule Heidelberg/Institut für Gesellschaftswissenschaften	24
23. Januar	Eröffnung der Ausstellung „Leben oder Schreiben. Der Erzähler Warlam Schalamow“ des Literaturhauses in Berlin; Präsentation bis zum 23. März	67
24. Januar	Ganztägige Geschichtswerkstatt mit der Friedrich-Ebert-Mittelschule Augsburg über Friedrich Ebert und die Arbeiterbewegung	12
27. Januar	Lehrerfortbildung mit Referendaren des Instituts für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg	32
29. Januar	Vortrag und Lesung Bernd Braun und Susan Richter „Erich Maria Remarque und Marlene Dietrich. Eine Liebe zwischen Leidenschaft und Melancholie“ im Kurpfälzischen Museum der Stadt Heidelberg	42
2. Februar	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Warlam Schalamow“	13
6. Februar	Gesprächskreis mit Internationaler Studentengruppe des Max-Weber-Hauses zu „Friedrich Ebert und die Geburt der deutschen Demokratie“	24
11. Februar	Kranzniederlegung am Grab von Friedrich Ebert mit Friedrich Schorlemmer und Kurt Beck	45
	Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag von Friedrich Schorlemmer „Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts – Über Krieg und Frieden im 20. Jahrhundert“	151
11. Februar	Interview zum 25. Jahrestag des Friedrich-Ebert-Hauses auf SWR 4/Kurpfalzradio mit Walter Mühlhausen	
13. Februar	Radio-Feature in der Sendung „Kulturzeit“ von SWR 2 zum 25. Jahrestag des Friedrich-Ebert-Hauses mit Walter Mühlhausen	
13. Februar	Interview des Westdeutschen Rundfunks mit Bernd Braun für die WDR-Radio Geschichtssendung „ZeitZeichen/Stichtag“ über Franz von Papen (Ausstrahlung 2. Mai 2014).	
13. Februar	Vortrag Bernd Braun „Die Familie des Reichskanzlers Hermann Müller“ im Museum der Weltkulturen in Mannheim	36
16. Februar	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Warlam Schalamow“	20

CHRONIK 2014

DATUM	VERANSTALTUNG ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	BESUCHER
19. Februar	Vortrag Dominik Grillmayer (Ludwigsburg) „Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland und Frankreich“ in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Kulturkreis Heidelberg und dem Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg	38
20. Februar	Autorengespräch mit Walter Mühlhausen über „Christian Stock“ in der Hessischen Landeszentrale für Politische Bildung, Wiesbaden	39
26. Februar	Gespräch mit Volker Schaffhauser, Zeitzeuge des Gulag, im Anschluss an den Dokumentarfilm von Mario Damolin „Als Student im Gulag. Eine Reise in die Vergangenheit“, im Rahmen der Schalamow-Ausstellung	89
2. März	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Warlam Schalamow“	27
6. März	Vortrag Michael Braun „'An das Badische Volk!' Vom Großherzogtum zum Freistaat Baden“ – in Baden-Baden in Zusammenarbeit mit dem dortigen SPD-Stadtverband	26
10. März	„Familie und Beruf“ – Gesprächsrunde zum Internationalen Frauentag (8. März) in Zusammenarbeit mit dem DGB Heidelberg Rhein-Neckar	48
12. März	Fortbildungsseminar „Clever in Form“ für Auszubildende der Stadtverwaltung Heidelberg	25
13. März	„Heinrich Böll unter dem Sowjet-Stern. Der Schriftsteller als Ikone und Klassenfeind“; Vorführung des Dokumentarfilms des Heidelberger Filmemachers Mario Damolin, Deutschland 1999	28
16. März	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Warlam Schalamow“	20
20. März	„Der Gulag zwischen Trivialisierung und Dämonisierung“ – Perspektiven gegenwärtiger Darstellung des Gulag in Literatur, Film und Wissenschaft.“ Diskussionsveranstaltung im Rahmen der Schalamow-Ausstellung, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Osteuropäische Geschichte und dem Institut für Slawistik der Universität Heidelberg	25
21. März	Treffen der deutschen und französischen Notars- und Rechtsanwaltskammer Heidelberg-Reims mit Führung durch das Friedrich-Ebert-Haus	35
23. März	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Warlam Schalamow“	14
28. März	Lesung Bernd Braun und Susan Richter „Sag mir, dass Du mich liebst!“ – aus dem Briefwechsel zwischen Erich Maria Remarque und Marlene Dietrich in der Stadtbibliothek Eppelheim	21

CHRONIK 2014

„Kleines Schwert“ zur Pflugschar – vor dem Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag: Friedrich Schorlemmers Demonstration vor den Vorstandsmitgliedern Heinrich Platz (l.) und Prof. Dr. Dieter Dowe sowie den Mitarbeitern Prof. Dr. Walter Mühlhausen und Dr. Bernd Braun.



Die Arbeiterwohlfahrt zu Gast bei Friedrich Ebert.



In den Topf geguckt: der Vorsitzende des Vorstands der Friedrich-Ebert-Stiftung Kurt Beck, vormals Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, in der Geburtswohnung von Friedrich Ebert.



„Als Student im Gulag“ – Dokumentarfilm über den Heidelberger Studenten Volker Schaffhauser (r.), der aus seinem Leben berichtet.

CHRONIK 2014

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
31. März	Vortrag Walter Mühlhausen „Der Wiederaufbau städtischer Politik nach dem Krieg in Kassel“ im Rahmen der Vortragsreihe „Kassel in der Moderne“ der Volkshochschule Kassel	39
3. April	Ausstellungseröffnung „Erich Maria Remarque – Militanter Pazifist/The Militant Pacifist“. Eine Ausstellung des Erich-Maria-Remarque-Friedenszentrums Osnabrück in Zusammenarbeit mit dem „Verein gegen Vergessen – Für Demokratie“ e. V.; Präsentation bis 1. September 2014	75
4. April	Geschichtswerkstatt mit dem Lichtenberg-Gymnasium und dem Museums-Guide Darmstadt	48
10. April	Autorengespräch mit Niklas Frank, Sohn des NS-Generalgouverneurs im besetzten Polen Hans Frank, zu seinem Buch „Bruder Norman! Mein Vater war ein Nazi-Verbrecher, aber ich liebe ihn“, mit dem Lektor Alexander Behrens (Bonn) in Zusammenarbeit mit dem Verlag J.H.W. Dietz Nachf., Bonn, und der Initiative Partnerschaft mit Polen, Heidelberg	95
ab Mitte April	Lehrveranstaltung von Michael Braun „Museen als Erinnerungsorte“ – für Studierende der Universität Heidelberg und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg (bis Ende Juli 2014)	22
ab Mitte April	Lehrveranstaltung von Walter Mühlhausen „Fußball und Politik“ an der Technischen Universität Darmstadt (bis Mitte Juli 2014)	33
21. April	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	12
29. April	Geschichtswerkstatt mit dem Georg-Büchner-Gymnasium, Karlsruhe	28
30. April	Ausstellungseröffnung „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ im Museum Uhl'sches Haus, Göllheim; Präsentation bis zum 3. August	35
1. Mai	Öffentliche Führung in Kooperation mit dem DGB zum Internationalen Tag der Arbeit	16
7. Mai	„Im Westen nichts Neues“. Vorführung der Romanverfilmung von 1930 (Regie: Lewis Milestone), im Rahmen der Remarque-Ausstellung mit Einführung von Michael Braun – in Zusammenarbeit mit dem Gloria-Kino Heidelberg	41
8. Mai	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	10
8. Mai	„Lieder zu Krieg und Frieden aus fünf Jahrhunderten“. Der Liedermacher Günter Gall (Osnabrück) zu Gast im Rahmen der Remarque-Ausstellung, in Zusammenarbeit mit dem DGB Heidelberg Rhein-Neckar	30

CHRONIK 2014



Der Liedermacher Günter Gall im Rahmenprogramm der Remarque-Ausstellung.

Chansonabend mit „Moitié: Moitié“,
Bandgründer und Chansonnier
Christophe Loetz.



Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Friedrich-Ebert-Stiftung auf den Spuren ihres Namensgebers, geleitet von Dr. Michael Braun (l.)



Nach getaner Arbeit: Dr. Michael Braun nach seinem Vortrag in Baden-Baden mit Werner Henn, Vorsitzender SPD Baden-Baden (l.), und Kilian Krumm (r.) SPD-Ortsvereinsvorsitzender Sandweiler.



Zwei Veteranen der Stiftung: das einstige Kuratoriumsmitglied Prof. Dr. Hartmut Soell (l.) und Ulrich Graf (r.), Geschäftsführer 1989–2008.

CHRONIK 2014

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
11. Mai	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	5
12. Mai	Vortrag Walter Mühlhausen „Gerhart Hauptmann und Friedrich Ebert“ im Gerhart Hauptmann-Haus, Villa Wiesenstein (Jagniešków/Polen)	35
13. Mai	Geschichtswerkstatt mit der Heidelberger Berufsschule BFW	8
14. Mai	Vortrag und Lesung Bernd Braun und Susan Richter „Erich Maria Remarque und Marlene Dietrich. Eine Liebe zwischen Leidenschaft und Melancholie“ im Rahmen der Remarque-Ausstellung	89
16. Mai	Bildungsreise zu Orten der deutschen Demokratie mit der Volkshochschule Schwetzingen	10
18. Mai	Öffentliche Führungen zum Internationalen Museumstag „Sammeln verbindet“	44
18. Mai	Besuch der Mitarbeiter/innen der Stadt Mörfelden-Walldorf im Rahmen einer Bildungsreise nach Heidelberg	50
20. Mai	Vortrag Walter Mühlhausen „Friedrich Ebert in Weimar – die Grundsteinlegung der Republik“ im Stadtmuseum Weimar; eine Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Thüringen, in Zusammenarbeit mit dem Verein „Weimarer Republik e. V.“	47
20. Mai	Vortrag Anne-Marie Le Gloannec (Paris) „Europawahlen 2014 – Nationalismen im Aufwind?“, in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturkreis	42
25. Mai	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	12
27. Mai	MdB Lothar Binding mit Wählern zu Besuch im Friedrich-Ebert-Haus	55
28. Mai	Deutsch-französische Geschichtswerkstatt über den Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 mit Schülern und Schülerinnen aus Straßburg und Berlin mit dem Thema „Kontroverse Erinnerungen im bilingualen Unterricht“	66
8. Juni	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	10
11. Juni	Vortrag Élise Julien (Lille), „Deutsche und französische Erinnerungskultur zum Ersten Weltkrieg in der Zwischenkriegszeit“, in Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Kulturkreis	89
21. Juni	Hochschulgruppen der Friedrich-Ebert-Stiftung aus Karlsruhe und Heidelberg; Führung durch das Haus	21
22. Juni	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	12

CHRONIK 2014



Zu Gast im Gerhart Hauptmann-Haus, der Villa Wiesenstein in Jagniótków (Polen): Prof. Dr. Walter Mühlhausen nach seinem Vortrag vor Studierenden der Universität Breslau ...

... und in Ungarn: Tagung der Budapester Andrassy-Universität.



Deutsch-französische Geschichtswerkstatt: Teilnehmer und Teilnehmerinnen und das Podium mit Brigitte Kather (Internationale Schule Nelson Mandela, Berlin), Raymond Schneider (Lycée Sturm, Straßburg), Prof. Dr. Michel Cullin (Diplomatische Akademie Wien) und Guilhem Zumbaum-Tomasi.



Leslie Schwartz im Gespräch mit Guilhem Zumbaum-Tomasi.

CHRONIK 2014

DATUM	VERANSTALTUNG ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	BESUCHER
27./28. Juni	Seminar Demokratieggeschichte in Zusammenarbeit mit dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.“	44
28. Juni	Vortrag Bernd Faulenbach (Bochum) „Die Weimarer Republik – Ein wichtiges Kapitel der deutschen Demokratieggeschichte“ im Rahmen des Seminars „Demokratieggeschichte“ mit dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.“	53
28. Juni	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Erich Maria Remarque“	28
2. Juli	Vortrag Walter Mühlhausen „Im Kampf um die Demokratie – der Sozialdemokrat Fritz Bauer in der Weimarer Republik und im Exil“ im Jüdischen Museum Frankfurt a. M.	69
5. Juli	Exkursion Michael Braun mit Studierenden der Universität Heidelberg und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zum Hambacher Schloss und nach Germersheim mit Besuch der dortigen Ausstellungen	15
6. Juli	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	8
9. Juli	Aufnahme Radio-Feature in der Sendereihe „ZeitZeichen“ des WDR zum Thema „Skandal um Ebert und Noske im August 1919“ mit Walter Mühlhausen	
12. Juli	Hoffest im Friedrich-Ebert-Haus mit dem Arbeitergesangsverein Heidelberg-Ziegelhausen und dem Liedermacher Patricio Padilla	230
14. Juli	„Didaktik und Methodik der politischen und ökonomischen Bildung“. Seminareinheit in Zusammenarbeit mit dem Institut für Politische Wissenschaft der Universität Heidelberg mit Wolfgang Kringe und Guilhem Zumbaum-Tomasi	20
20. Juli	Öffentliche Themenführung „Zivilcourage in der Diktatur“	18
25. Juli	Seminar für Lehrerfortbildung mit Geschichtsreferendaren aus Stuttgart	20
3. August	Öffentliche Themenführung „Augusterlebnis und Kriegsausbruch 1914“ in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Ferienkurs der Universität Heidelberg	17
17. August	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Erich Maria Remarque“	
31. August	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	15
1. September	Zum Kriegsausbruch 1939: drei öffentliche Führungen durch die Sonderausstellung „Erich Maria Remarque“	50

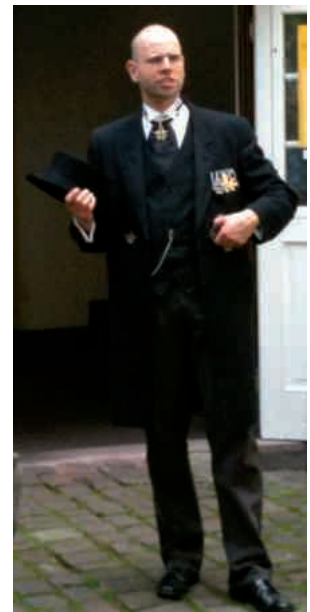
CHRONIK 2014



Im Einsatz: Verwaltungsleitung Diana Busch und Eva Kriehuber beim Neujahrsempfang (l.); beim Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag im Rathaus: Paul Bethke legt letzte Hand an und die Mitarbeiterinnen Diana Busch, Margit Heck, Magdalena Braun und Claudia Klingenfuß-Gottschalk (oben).



Kommentar: der vormalige saarländische Ministerpräsident Reinhard Klimmt zum Vortrag von Prof. Dr. Walter Mühlhausen in Saarbrücken.



„Fast wie (in) echt!“ – am Tag des offenen Denkmals führt Kristian Willenbacher als Weltkriegs-Fliegeroffizier durch das Haus.

CHRONIK 2014

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
4. September	„Im Westen nichts Neues“ – Die Geschichte zweier Klassiker. Einführung von Michael Braun zum Film „Im Westen nichts Neues“ (1930) im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gegen das Vergessen – 100 Jahre Erster Weltkrieg“ der Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Niedersachsen, in Zusammenarbeit mit dem Kino im Künstlerhaus Hannover	125
14. September	Öffentliche Führungen zum „Tag des offenen Denkmals“; Thema „Farbe“	70
15. September bis 20. November	„Diktatur und Demokratie im Zeitalter der Extreme. Streiflichter auf die Geschichte Europas im 20. Jahrhundert“. Präsentation der Ausstellung des Instituts für Zeitgeschichte und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Zusammenarbeit mit dem Deutschlandradio Kultur	
23. bis 26. September	Gemeinsame Präsentation der fünf Politikergedenkstätten des Bundes mit einem Informationsstand auf dem 50. Historikertag in Göttingen	
28. September	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	8
7. Oktober	Vortrag Walter Mühlhausen „Friedrich Ebert, die Sozialdemokratie und das Bürgertum im Ersten Weltkrieg 1914–1918“ auf der Tagung zum 100. Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges der Andrassy Universität Budapest	23
9. Oktober	Gemeinsame Veranstaltung mit dem bfw Heidelberg und dem DGB über „Wandel von Arbeitnehmereinstellungen zur Demokratie in Europa“	14
12. Oktober	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	11
13. Oktober	Vortrag Walter Mühlhausen „Christian Stock – Vom Zigarrenmacher zum hessischen Ministerpräsidenten“ auf der Festveranstaltung zur Verleihung des Christian und Anni Stock-Preises in Seeheim/Bergstraße	71
14. Oktober	Vortrag und Lesung Eberhard Demm (Berlin/Grenoble) über sein Buch „Else Jaffé-von Richthofen – Erfülltes Leben zwischen Max und Alfred Weber“ in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv	75
ab 15. Oktober	Lehrveranstaltung von Bernd Braun am Historischen Seminar der Universität Heidelberg „Ostpreußen 1871 bis 1945“ (bis Februar 2015)	24
16. Oktober	Zeitzeugengespräch mit dem Holocaust-Überlebenden Leslie Schwartz (New York)	143
ab 16. Oktober	Lehrveranstaltung von Walter Mühlhausen an der Technischen Universität Darmstadt „Bilder der Geschichte – Geschichtsbilder“ (bis Februar 2015)	34
19. bis 24. Oktober	9. Französische Woche im Friedrich-Ebert-Haus	467

CHRONIK 2014

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
21. Oktober	Vortrag Maurice Godé (Montpellier) „Deutsche und französische Expressionisten während des Ersten Weltkrieges“, im Rahmen der 9. Französischen Woche	41
22. Oktober	„Der Stahlhelm von Opapi“; eine deutsch-französische Begegnung Heidelberger Grundschulkinder, mit dem Einpflanzen eines Baums im Rahmen der 9. Französischen Woche	65
22. Oktober	„Apéritif littéraire“: „Guy de Maupassant“ in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturkreis, eine Lesung mit Wolfgang Graczol (Heidelberg) im Rahmen der 9. Französischen Woche	63
23. Oktober	Musikalisches Theater zum Ersten Weltkrieg „Nouvelles du front“ in Kooperation mit dem Institut Français de Stuttgart, der Musikhochschule Stuttgart, der Württembergischen Landesbibliothek, dem Deutsch-Französischen Kulturkreis und dem Bureau de coopération universitaire in München und Heidelberg im Rahmen der 9. Französischen Woche	120
23./24.Oktober	Tagung der fünf Politikergedenkstiftungen des Bundes „Erinnern an Demokratie in Deutschland. Demokratiegeschichte in Museen und Erinnerungsstätten der Bundesrepublik“ in Leipzig mit Vortrag von Bernd Braun „Märtyrer der Demokratie? Der Friedhof der Märzgefallenen in Berlin-Friedrichshain, die Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte in Rastatt, das Hambacher Schloss“	63
24. Oktober	„Französischer Chansonabend“ mit der Gruppe „Moitié:Moitié“ im Rahmen der 9. Französischen Woche	166
26. Oktober	Öffentliche Führung durch die Dauerausstellung	12
28. Oktober	Vortrag Gerhard Hirschfeld (Stuttgart) „Weihnachten wieder Zuhause? – Die Deutschen und der Beginn des Ersten Weltkriegs“ in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg	139
29./30. Oktober	Projekttag mit City Cult, Hölderlin-Gymnasium und Englischem Institut über „Heidelberg im Großen Krieg“	6
29. Oktober	Vortrag Walter Mühlhausen „Die SPD im Ersten Weltkrieg – Burgfrieden und Parteispaltung“ mit Kommentar Ministerpräsident a. D. Reinhard Klimmt, eine Veranstaltung der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt der Universität des Saarlandes in Saarbrücken	38
3. November	Vortrag Walter Mühlhausen „Landesverräter – Arbeiterverräter? Die SPD und der Erste Weltkrieg“ im Rahmen der Vortragsreihe „Der Erste Weltkrieg“ der Volkshochschule Kassel	63

CHRONIK 2014

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
4. November	Vortrag Bernd Braun „Von Johann Georg August Wirth zu Joseph Wirth. Vom Umgang der Deutschen mit ihren demokratischen Vorbildern“ in Hof/Bayern (einmal jährlich stattfindende Wirth-Lecture)	21
6./7. November	Weiterbildungsseminar „Genese und Kultur der Arbeiterinnenbewegung“ II mit Mitarbeitern der Friedrich-Ebert-Stiftung aus Hannover, Bonn, Berlin und Stuttgart	13
9. November	Öffentliche Themenführung „Der 9. November – ein historisches Datum?“	14
11. November	„Baden 1918. Vom Großherzogtum zur Republik.“ SWR2-Radiofeature mit einem Interview mit Michael Braun im Rahmen der Sendereihe SWR 2 Wissen-Aula	
13. November	Schülergespräch mit der Holocaust-Überlebenden Susan Cernyak-Spatz (Charlotte, USA)	145
13. November	Lesung (in deutscher Sprache) Pascale Hugues (Berlin), „La robe de Hannah – Ruhige Straße in guter Wohnlage“, In Kooperation mit dem Deutsch-Französischen Kulturkreis Heidelberg	83
14. November	Vortrag Walter Mühlhausen „Heinrich von Brentano und der Wiederaufbau der Demokratie im Nachkriegshessen“ auf der Gedenkveranstaltung des Landkreises Bergstraße für Heinrich von Brentano in Heppenheim	61
19. November	Vortrag Walter Mühlhausen zum 100. Todestag von Ludwig Frank „Vom Reichsfeind zum Republikgründer: Die Sozialdemokratie im Ersten Weltkrieg (1914-1918)“ im Ludwig Frank Gymnasium, Mannheim, im Rahmen einer Kooperationsveranstaltung mit den Stadtarchiven Mannheim und Ludwigshafen	120
20. November	Deutsch-französischer Lektüreabend „Récital de Verdun/Solist in Verdun“ von und mit Gilles Buscot (Straßburg)	18
20. November bis 12. Januar 2015	Präsentation der Ausstellung „Fritz Bauer – Jurist aus Leidenschaft“, Ausstellung des Seminarkurses Geschichte des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums Stuttgart unter Mitwirkung des Hauses der Geschichte Baden-Württemberg	
20. November	Vortrag Bernd Braun „Joseph Wirth – in jeder Stunde Demokratie“ im Stadtmuseum Weimar; eine Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung, Landesbüro Thüringen, in Zusammenarbeit mit dem Verein „Weimarer Republik e. V.“	21
26. November	Peter Brandt im Gespräch mit Bernd Braun: „Mit anderen Augen. Versuch über den Politiker und Privatmann Willy Brandt“. Lesung und Autorengespräch im Regionalzentrum Karlsruhe der Fernuniversität Hagen	45

CHRONIK 2014

DATUM	VERANSTALTUNG	BESUCHER
	ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg	
27./28. November	„Frieden neu verhandeln“ – ein Planspiel zu den Versailler Friedensverhandlungen in Zusammenarbeit mit dem Verein „Planpolitik“ und der Friedrich-Ebert-Stiftung Baden-Württemberg mit Schülerinnen und Schülern des Elisabeth-von-Thadden-Gymnasiums Heidelberg	17



Planspiel „Frieden neu verhandeln“.



Lektüreabend
„La robe de Hannah“
mit Dr. Erika Mursa
(r.) und Pascale
Hugues.

In einer Turnhalle:
Vortrag Prof. Dr.
Walter Mühlhausen
im Ludwig-Frank-
Gymnasium
Mannheim.



Der Maître der
Kooperation mit
den französischen
Nachbarn: Guilhem
Zumbaum-Tomasi
beim Chanson-
abend.



Danke an alle, die uns unterstützt und zum vielfältigen
Programm beigetragen haben ... und tschüss bis zum
nächsten Jahr.

PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

SCHRIFTENREIHE

(Bd. 1–14 beim Oldenbourg Verlag, München;
ab Bd. 15 beim Verlag J. H. W. Dietz Nachf., Bonn)

Bd. 1

Rudolf König, Hartmut Soell, Hermann Weber (Hrsg.)

Friedrich Ebert und seine Zeit.

Bilanz und Perspektiven der Forschung

1991 (2. Aufl.) 182 S. ISBN 3-486-55812-9

24,80 Euro

Bd. 2

Ronald Münch

Von Heidelberg nach Berlin:

Friedrich Ebert 1871–1905

1991 / 144 S. ISBN 3-486-55889-7 / 24,80 Euro

Bd. 3

Walter Mülhhausen, Bernd Braun (Hrsg.)

Friedrich Ebert und seine Familie.

Private Briefe 1909–1924

1992 / 179 S. ISBN 3-486-55946-X / vergriffen

Bd. 4

Eberhard Kolb (Hrsg.)

Friedrich Ebert als Reichspräsident.

Amtsführung und Amtsverständnis

1997 / 320 S. ISBN 3-486-56107-3 / 29,80 Euro

Bd. 5

Eberhard Kolb, Walter Mülhhausen (Hrsg.)

Demokratie in der Krise. Parteien im

Verfassungssystem der Weimarer Republik

1997 / 170 S. ISBN 3-486-56301-7 / 19,80 Euro

Bd. 6

Walter Mülhhausen, Gerhard Papke (Hrsg.)

Kommunalpolitik im Ersten Weltkrieg.

Die Tagebücher Erich Koch-Wesers

1914 bis 1918

1999 / 250 S. ISBN 3-486-56394-7 / 29,80 Euro

Bd. 7

Dieter Dowe, Jürgen Kocka, Heinrich August Winkler (Hrsg.)

Parteien im Wandel vom Kaiserreich zur

Weimarer Republik.

Rekrutierung – Qualifizierung – Karrieren

1999 / 410 S. ISBN 3-486-56433-1 / 34,80 Euro

Bd. 8

Bernd Braun, Joachim Eichler (Hrsg.)

Arbeiterführer, Parlamentarier, Parteiveteran.

Die Tagebücher des Sozialdemokraten

Hermann Molkenbuhr 1905 bis 1927

2000 / 405 S. ISBN 3-486-56424-2 / 34,80 Euro

Bd. 9

Eberhard Kolb (Hrsg.)

Albert Grzesinski. „Im Kampf um die deutsche

Republik“. Erinnerungen eines sozialdemokraten

2009 (2. Aufl.) 388 S. ISBN 978-3-486-59074-6

49,80 Euro

Bd. 10

Heinrich August Winkler (Hrsg.)

Weimar im Widerstreit. Deutungen der ersten

deutschen Republik im geteilten Deutschland

2002 / 193 S. ISBN 3-486-56653-9 / 24,80 Euro

Bd. 11

Rebecca Heinemann

Familie zwischen Tradition und Emanzipation.

Katholische und sozialdemokratische

Familienkonzeptionen in der Weimarer Republik

2004 / 350 S. ISBN 3-486-56828-0 / 34,80 Euro

Bd. 12

Klaus Schönhoven, Bernd Braun (Hrsg.)

Generationen in der Arbeiterbewegung

2005 / 269 S. ISBN 3-486-57589-9 / 24,80 Euro

Bd. 13

Andreas Wirsching (Hrsg.)

Herausforderungen der parlamentarischen

Demokratie. Die Weimarer Republik im

europäischen Vergleich

2007 / 247 S. ISBN 978-3-486-58337-3 / 24,80 Euro

Bd. 14

Ute Daniel, Inge Marszolek, Wolfram Pyta,

Thomas Welskopp (Hrsg.)

Politische Kultur und Medienwirklichkeiten

in den 1920er Jahren

2010 / 339 S. ISBN 978-3-486-59241-2 / 39,80 Euro

Bd. 15

Klaus Schönhoven, Walter Mühlhausen (Hrsg.)

**Der deutsche Sozialstaat im 20. Jahrhundert.
Weimarer Republik, DDR und Bundesrepublik
Deutschland im Vergleich**

2012 / 212 S. / ISBN 978-3-8012-4213-8 / 29,90 Euro

KLEINE SCHRIFTEN

(Erschienen im Selbstverlag der Stiftung)

Publikationen ab 2005:

Nr. 28

Walter Mühlhausen

**Die Republik in Trauer. Der Tod des ersten
Reichspräsidenten Friedrich Ebert**

2005 / ISBN 3-928880-28-4 / 4,- Euro

Nr. 29

Walter Mühlhausen

**Im Visier der Fotografen –
Reichspräsident Friedrich Ebert im Bild**

2009 / ISBN 978-3-928880-30-5 / 6,80 Euro

Nr. 30

Walter Mühlhausen (Hrsg.)

**Erinnern und Gedenken – 20 Jahre
Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte**

2009 / ISBN 978-3-928880-31-2 / 8,- Euro

Nr. 31

**Auftakt in Weimar. Beiträge zur
Grundsteinlegung der Demokratie in Deutschland**

Mit Beiträgen von Jochen A. Frowein, Hans-Jochen Vogel und Walter Mühlhausen

2010 / ISBN 978-3-928880-32-9 / 5,80 Euro

Nr. 32

Christopher Dowe

**Die Kamera als politische Waffe?
Matthias Erzberger im Fokus der Pressefotografen**

2011 / ISBN 978-3-928880-34-3 / 4,80 Euro

Nr. 33

Bernd Braun

**Rückkehr in die Fremde. Deutschland und seine
Exilanten nach 1945**

2011 / ISBN 978-3-928880-35-0 / 4,80 Euro

Nr. 34

Walter Mühlhausen

**Bremen als Wirkungsstätte.
Friedrich Ebert und Wilhelm Kaisen –
zwei Staatsmänner des 20. Jahrhunderts**

2012 / ISBN 978-3-928880-37-4 / 6,- Euro

Nr. 35

Bernd Braun

**Von Mutter Bertha bis Rosa Luxemburg –
Die Sozialdemokratie als Partei der Bildung**

2013 / ISBN 978-3-928880-45-9 / 4,80 Euro

FRIEDRICH-EBERT-GEDÄCHTNIS-VORTRÄGE

Wolfgang Thierse

Erinnern um der Demokratie Willen

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2012

32 S. / ISBN 978-3-928880-44-2 / 3,- Euro



Henning Scherf

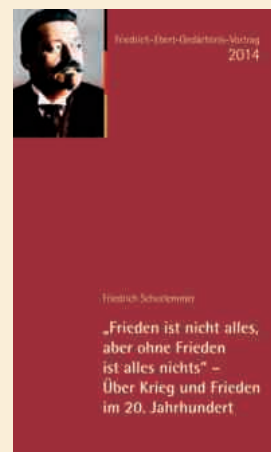
**Soziale Demokratie im
21. Jahrhundert –
Relikt oder Hoffnung?**

Friedrich-Ebert-
Gedächtnis-Vortrag 2013

32 S.

ISBN 978-3-928880-46-6

3,- Euro



Friedrich Schorlemmer:

**„Frieden ist nicht alles,
aber ohne Frieden ist
alles nichts“. Über Krieg
und Frieden im
20. Jahrhundert.**

Friedrich-Ebert-
Gedächtnis-Vortrag 2014

36 S.

ISBN 978-3-928880-47-3

3,- Euro

PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Walter Mühlhausen

Friedrich Ebert 1871–1925.

Reichspräsident der Weimarer Republik

1064 S. mit 76 Abb. Verlag J.H.W. Dietz Nachf.

2. verb. Aufl. Bonn 2007

ISBN 3-80124164-5

48,- Euro



Walter Mühlhausen

Friedrich Ebert – Sozialdemokrat und Staatsmann

128 S. mit 22 Abb. / Sonderausgabe 2010 der im DRW Verlag (Leinfelden-Echterdingen)

2008 erschienenen Buchhandelsausgabe (Buchhandelspreis der Originalausgabe 12,80 Euro) Sonderpreis 5,- Euro

Gaby Sonnabend

Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und „seine“ Reichskanzler in der Karikatur

Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung
108 S. mit über 80 Abb. Heidelberg 2. Aufl. 2014
ISBN 978-3-928880-33-6 / 12,80 Euro

Bernd Braun

**Die Reichskanzler der Weimarer Republik.
Zwölf Lebensläufe in Bildern**

Begleitband zur Wanderausstellung der Stiftung
Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
120 S. mit 81 Abb. / 2. Aufl. Heidelberg 2006
ISBN 3-928880-26-8 / 7,- Euro

Bernd Braun

**Die Weimarer Reichskanzler.
Zwölf Lebensläufe in Bildern**

503 S. mit über 800 Abb. / Düsseldorf 2011

ISBN 978-3-7700-5308-7 / 59,80 Euro



Bernd Braun, Walter Mühlhausen (Hrsg.)

**Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten.
Friedrich Ebert (1871–1925).**

**Katalog zur ständigen Ausstellung in der
Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte**

228 S. mit ca. 200 z. T. farb. Abb. Heidelberg 2012
ISBN 978-3-928880-42-8 / 14,80 Euro

Michael Braun, Anette Hettinger

Friedrich Ebert–„Expertenheft“

Informationen, Quellen und Arbeitsvorschläge für
Ebert-Expertinnen und -Experten und solche, die es
werden wollen

99 S. mit zahlr. Abb. Heidelberg 2012

ISBN 978-3-928880-41-1 / 4,- Euro



DIE GREMIEN DER STIFTUNG

Kuratorium

(bis Dezember 2014)

Dr. Henning Scherf,
Bürgermeister a. D.
(Vorsitzender)
Manfred Speck,
Staatssekretär a. D.
Dr. Alfred Geisel, MdL a. D.
Dirk Niebel,
Bundesminister/MdB
Dr. Eckart Würzner,
Oberbürgermeister

Stellvertreter:

Lothar Binding, MdB
Dr. Karl A. Lamers, MdB
Harald Leibrecht, MdB
Claus Wichmann, MdL a. D.
Dr. Joachim Gerner,
Bürgermeister

(ab Januar 2015)

Dr. Henning Scherf,
Bürgermeister a. D.
(Vorsitzender)
Annette Widmann-Mauz, MdB
Lothar Binding, MdB
Dr. Alfred Geisel, MdL a. D.
Dr. Eckart Würzner,
Oberbürgermeister

Stellvertreter:

Renate Schmidt,
Bundesministerin a. D.
Dr. Karl A. Lamers, MdB
Dr. Dorothee Schlegel, MdB
Claus Wichmann, MdL a. D.
Dr. Joachim Gerner,
Bürgermeister

Vorstand

Heinrich Platz, MinR a. D.
(Vorsitzender)
Prof. Dr. Dieter Dowe
Roland Haag, Stadtdirektor

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Dirk Schumann
(Vorsitzender)
Prof. Dr. Beatrix Bouvier
Prof. Dr. Christoph Gusy
Direktor Lothar Frick
Dr. Michael Hollmann

Prof. Dr. Dirk van Laak
Prof. Dr. Simone Lässig
Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger
Prof. Dr. Gabriele Metzler
Prof. Dr. Wolfram Pyta
Prof. Dr. Mike Schmeitzner
Dr. Petra Weber
Prof. Dr. Andreas Wirsching
Prof. Dr. Edgar Wolfrum

Ehrenmitglieder:

Prof. Dr. Hans Mommsen
Prof. Dr. Peter-Christian Witt



Sitzung des wissenschaftlichen Beirats im März 2014 (von l.):

Prof. Dr. Dirk van Laak, Prof. Dr. Dirk Schumann (Vorsitzender des Beirats), Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger, Prof. Dr. Beatrix Bouvier, Prof. Dr. Walter Mühlhausen (Geschäftsführer), Prof. Dr. Mike Schmeitzner, Heinrich Platz (Vorstandsvorsitzender), Lothar Frick, Dr. Petra Weber, Prof. Dr. Peter-Christian Witt und die Stiftungsmitarbeiter Dr. Bernd Braun, Guilhem Zumbaum-Tomasi und Dr. Michael Braun.

25 Jahre in Diensten der Stiftung:
Paul Bethke und
Anke Ratjen;
Blumengröße des
Geschäftsführers
beim Neujahrsempfang.
Anke Ratjen tritt
zum 30. April 2014
in den Ruhestand.



Monika Möhring wechselt nach
16 Jahren im Foyer zum 31. Dezember
2014 in den Status „Rentnerin“.



Seit 1. September 2014 im Foyer:
Irene Matsché-Lechner.



Neu im Foyer ab 1. Januar
2015: Astrid Brandt.



Besucherführerinnen und Besucherführer (von l.): Armin Fenner,
Sebastian Barth, Jürgen Huntscha, Hans-Hermann Büchsel, Heide
Krumm, Marcel Böhles, Doris Dengler, seit 25 Jahren – also von
Anfang an – dabei: Jürgen Huntscha und Doris Dengler.



25jähriges Dienstjubiläum 2014:
Dr. Bernd Braun.



Einige (bei weitem nicht alle) studentischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen:
Michael Kolb, Susann Müller, Jean-Samuel Marx, Tobias Renghart, Thomas Somló.

DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Geschäftsführer

Prof. Dr. Walter Mühlhausen

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Bernd Braun
Dr. Michael Braun

Museumpädagoge

Guilhem Zumbaum-Tomasi

Verwaltung/Hausdienste

Diana Busch (tz)
(Verwaltungsleitung)
Eva Kriehuber (tz)
(Verwaltungsleitung)
Claudia Klingenfuß-Gottschalk (tz)
(Sekretariat)
Margit Heck (tz)
(Sekretariat/Rechnungswesen)
Paul Bethke
(Hausdienste)

Besucherbetreuung

Diana Martinic (tz)
Monika Möhring (tz)
Anke Ratjen (tz) (bis 30.4.2014)
Irene Matsché-Lechner (tz)
(ab 1.9.2014)

befristet abgeordnete Auszubildende der Stadt Heidelberg

Magdalena Braun
Lisa Silberzahn
Marissa Weber
Nele Roßnagel



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auch ehemalige, und Besucherführer der Stiftung im September 2014 zu Besuch in Mosbach bei der Bundestagsabgeordneten Dr. Dorothee Schlegel, die im Januar 2015 zum Mitglied des Kuratoriums berufen wird; (v. l.): Hans-Hermann Büchsel, Claudia Klingenfuß-Gottschalk, Anke Ratjen, Armin Fenner, Diana Busch, Marissa Weber, Margit Heck, Helga Bräuniger, Dr. Bernd Braun, Guilhem Zumbaum-Tomasi, Dr. Dorothee Schlegel, Christine Schubert (halb verdeckt), Dr. Michael Braun, Paul Bethke, Prof. Dr. Walter Mühlhausen, Monika Möhring, Eva Kriehuber, Annette Rehberger, Diana Martinic.

Studentische Hilfskräfte im Laufe des Jahres 2014

Sebastian Barth
Joana Duyster-Borredà
Kai Gräf
Chris Hirtzig
Michael Kolb
Jean-Samuel Marx
Susann Müller
Tobias Renghart
Thomas Somló
Stefan Westermann

und weitere
21 Honorarkräfte als
Besucherführerinnen und
Besucherführer.

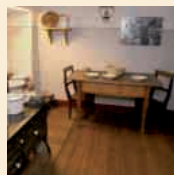
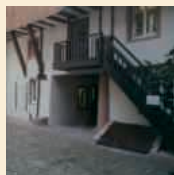
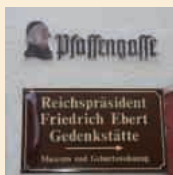
Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
Museum: Pfaffengasse 18
Verwaltung: Untere Str. 27
D – 69117 Heidelberg

Tel. 06221-91070
Fax 06221-910710
friedrich@ebert-gedenkstaette.de
www.ebert-gedenkstaette.de

Öffnungszeiten Friedrich Ebert-Haus, Pfaffengasse 18:
Dienstag, Mittwoch, Freitag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr
Donnerstag 10 bis 20 Uhr.

Das Haus ist barrierefrei. Eintritt ist frei. Kostenlose Führungen für Gruppen durch die ständige Ausstellung und Sonderausstellungen nach Vereinbarung.



Impressum

Herausgegeben von Walter Mühlhausen im Auftrag der
Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
Untere Straße 27
69117 Heidelberg

Redaktion: Prof. Dr. Walter Mühlhausen

Satz und
Gestaltung: gschwend_grafik, Mannheim

Druck: www.flyeralarm.de

Fotos: Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, Heidelberg
H & B Pressebild Pfeifer, Wiesloch
Library of Congress, Washington D.C., (1)
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig/PUNCTUM Stefan Hoyer (2; S. 18)
Fernuniversität Hagen, Regionalzentrum Karlsruhe (S. 24. l.)
Foto Stepan, Thomas Stepan, Kirchheimbolanden (3; S. 20)

Die Stiftung wird gefördert aus Mitteln der Beauftragten
der Bundesregierung für Kultur und Medien.

© Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte,
Heidelberg, März 2015

Schutzgebühr 3 Euro